

Preßlicher Anschlag.

Im Abgeordnetenhaus wurde Donnerstag die Vorlage über die Neuregelung der juristischen Prüfung und der Berechtigung zum höheren Amtsdienst einer Kommission von 21 Mitgliedern übergeben. Der Entwurf verlängert die Studienzeiten für Juristen von 3 auf 3 1/2 Jahre und verläßt den praktischen Vorbereitungsdienst von 4 auf 3 1/2 Jahre. Der Zulassung für den höheren Dienst der Gattung mit einer längeren Begründungsrede. Die Notwendigkeit der Verlängerung des Studiums begründete er mit der Zunahme des juristischen Berufs und der veränderten Methode des akademischen Unterrichts. Von Zwischeneurteilungen habe man absehen, weil das die Gewissen schon in den ersten Semestern zur Folge gehabt hätte, dagegen habe man zur Kontrolle der Studierenden auf sogenannte Zwischenexamina nicht verzichten können. Zur Abklärung des praktischen Vorbereitungsdienstes habe man schon deshalb kommen müssen, um das juristische Studium nicht zu verteuern. Die Regierung lege Wert darauf, das namentlich den Schülern und Beamten und Schreibern der Beamten juristischen Karriere nicht verschlossen bleibe. Die Vorlage läßt auch die Abiturienten der Realschulen und Oberrealschulen zum juristischen Studium zu und stützt Ministerium T u r b darüber einige Erklärungen ab. Die Meinungen über den Gegenstand in dem Hause sind sehr geteilt. Dem Schluß läßt sich daher kaum voraussagen.

Für die Preisenkonomie gab allerdings der Abg. S t r a u ß sein Einverständnis mit der Vorlage zu erkennen, aber schon der zweite Redner, Herr v. Bismarck, äußerte sich über die Vorlage gegen die Verlängerung der Studienzeiten. Auch Herr v. Bismarck, der Redner der Konventionen müge erfahren, daß die Mehrheit der Juristen die Vorlage als einseitig gegenübersteht. Er selbst freilich hat sich mit der Mehrheit auf den Boden des Currents gestellt. Der konservativ Redner brach eine Vase für die liberale Freiheit und ironisierte die Behauptung der jungen Leute mit sozialpolitischen Dingen. Sehr deutlich zeigte er auf die Haltung, die Adolf Wagner zur Aufhebung des Sozialistischen Studentenvereins eingenommen hat. Für die Preisenkonomie brachten die Abg. T r a u ß und B e r t a u s c h. Sie verlangten vor allem gute praktische Ausbildung der Juristen. Der junge Student muß juristisch denken, sich aber vor allem in das Volkswirtschaftliche hineinverleben können. Sehr wohlwollend äußerte sich der nationalliberale Abg. F r i e d e r i c h. Herr v. J o d i s b e r g erklärte sich auch für liberale Freiheit. Er will vor allem die Freiheit der Meinung, in der er ein entscheidendes Moment sieht, nicht verkümmert wissen. Ein Vorschlag, zwei Referentien an zwei Stationen für öffentliches und Privatrecht einzuführen, wurden vom Zentrumsführer und dem Zentrumsgewordenen K r i t z b e l a m p t. — Freitag wird die Entschlußberatung fortgesetzt.

Aus der Petitionskommission des Reichstags.

Zu der Sitzung am Mittwoch sollten 28 Petitionen erledigt werden; die Kommission hat jedoch in reichlich drei Stunden nicht über die ersten 7 Petitionen hinaus. Die Handwerkerfamilien von Oldenburg und Läden verlangen für die Zwangsinnungen das Recht, ihren Mitgliedern die Preise für die zum Verkauf gelangenden Waren vorzuschreiben. Abg. J a c o b M a t t e r (sonn.) beklagte als Referent die Petition; ihm trat M a r c o n i (Zentr.) bei. Die Herren behaupteten sogar, die Innungen verlangten damit nur das Beste, was die Arbeiter für sich beanspruchten; die Vögte der Arbeiter würden bei Bewilligung der Petition sich freuen. Die Gen. Thiele und A l b r e c h t, ersterer als Korreferent, bekämpften entschieden und mit Erfolg den Antrag des konservativen Jünliters. Sie wiesen nach, daß das Verlangen nichts mit den Forderungen zu thun habe, insbesondere gehören die Mitglieder der Innungen nicht zu den Innungen, und es lasse sich der Begriff gleiche Leistungen beim Handwerksbetrieb nicht sicher festlegen. Abg. V e n z m a n n (Zentr.) trat den Sozialdemokraten bei und so kam deren Antrag auf einfachen Uebergang zur Tagesordnung gegen drei Stimmen zur Annahme. Die Konzeptionspflicht beim Betrieb von Schankwirtschaften und beim Kleinverkauf von Branntwein wünscht der Nordd. Gastwirtsverband aufgehoben zu sehen, da bei den Konzeptionserteilungen der Willkür Schür und Thor geöffnet sei. Als Referent trat Gen. Thiele dem Verlangen bei und machte auf die Zersplitterung politischer Gegner bei den Konzeptionserteilungen aufmerksam. Abg. V e n z m a n n führte aus seiner Praxis als Rechtsanwalt Fälle an, wie die Behörden willkürlich verfahren. Der Antrag des Referenten auf Ueberweisung als M a t e r i a l wurde einstimmig angenommen. Der Referent bedauerte, nicht die Ueberweisung zur Berücksichtigung durchsetzen zu können.

Die geistliche Anerkennung als Berufsverein und Erlangung der Wechselfähigkeit verlangt die katholische Arbeiterorganisation. Abg. S i t t a r t (Zentr.) wies die Berücksichtigung dieser Forderung nach und machte darauf aufmerksam, daß die Reichstagskommission schon wiederholt in gleichem Sinne ausgesprochen habe. Als Reg.-Komm. erklärte der Gen. v. B e r t a u s c h. — Der Vater der Denkschrift zum verübten Mordanschlag — die Regierung habe sich seit 1898 nicht wieder mit der Frage beschäftigt und werde sich auch in Zukunft ablehnend zu dieser Forderung verhalten. Abg. S i t t a r t beantragt hierzu, die Petition zur Berücksichtigung zu empfehlen, damit die Regierung erkenne, wie der Reichstagsdenk. Ohne Debatte und einstimmig wurde dieser Antrag angenommen; selbst die Konservativen rühten nicht, ihre alte Gegnerlichkeit zu erneuern.

Der Fall Wredenbeck gab Anlaß zu einer stundenlangen Debatte. Der Reg.-Komm. erklärte, die Festlegung Wredenbeck sei nicht vom Gericht sondern von der Polizei in Dortmund angeordnet worden, und da sie dabei die Bestimmungen der Verordnung von 1894 nicht beachtet habe, sei ihr die Willkür ausgesprochen worden. Im übrigen sei Wredenbeck kein eigentlicher Redakteur gewesen sondern habe nur vom April bis Dezember 1899 geredet und sich während dieser Zeit 9 Prospekte zugegeben. Der Abg. M a r c o n i (Zentrum) erklärte, mit Erlaubnis des Landes die Sache erledigt. Gen. v. B e r t a u s c h. teilte dieser Meinung sehr entschieden entgegen. Auch sei Wredenbeck willkürlicher Redakteur, der sich durch Begabung und Fleiß vom Bergmann zum Redakteur entwickelt habe, doch auch ein sogen. „Sigelredakteur“ diese nicht in dieser brutalen Weise behandelt werden. Die Petition müsse dem Reichskanzler zur Berücksichtigung überwiesen werden. Die freisinnigen Abg. W ä l l e r -M e i n i n g e n und V e n z m a n n treten gleichfalls dafür ein und forderten reichsgerichtliche Regelung des Strafverfalls. V e n z m a n n erklärte, Wredenbeck sei nicht wegen Straßverfalls sondern lediglich als Sozialdemokrat gefesselt worden, und das sei unerheblich und habe im Rheinland außerordentlich gereizt. Abg. H e g e l m a i e r (sonn.) glaubte, die Zuständigkeit des Reichstags für den Fall Wredenbeck beweisen zu dürfen und der Abg. W a l l e n b o r n (Zentr.) trat ihm bei. Dieser Auffassung traten die Abg. A l b r e c h t und Thiele diese Sache für noch nicht aufgearbeitet genug und wegen der Empfehlung der Petition zur Berücksichtigung nicht wissen. Zudem gelte der Antrag gegen die drei konservativen Stimmen (Hegelmaier, v. Wendt und Jaksobfötter) zur Annahme zu bringen mit dem Satze, daß die Regierung baldigt einen Gesetzentwurf auf reichsgerichtliche Regelung des Strafverfalls vorlegen möge.

Reifeleer Trebererzeugungsgesetz.

Am Donnerstag wurde zunächst Dr. K o h r, der ehemalige Epistulus der Trebererzeugungsgesellschaft, vernommen. Derselbe ist, wie er auslegt, auf Veranlassung des Generaldirektors Schmidt und dessen persönlichen Einfluß hin im Jahre 1898 in die Gesellschaft eingetreten. Durch die reifereinstufige Ueberlegung der Geschäfte ist es ihm aber unmöglich gemacht worden, in den Gang der Geschäfte wirklich Einblick zu gewinnen und liberal unterrichtet zu werden. Bei den Verhandlungen mit den Lohrererzeugungsgesellschaften ist er fast niemals hinzugezogen worden. Ausführliche Instruktionen, welche Stunden erfordern hätten, wurden in wenigen Minuten abgemacht; so u. a. die Instruktion zu einer Reise nach Rastland. Dem gewas. ichon bald nach seinem Eintritt eine spezifische Ansicht über den Stand der Gesellschaft. Im Jahre 1900 bekam er die Ueberzeugung, daß die Verhältnisse nicht ausgen hin anders dargestellt werden, als sie in Wirklichkeit waren. Schon damals erfuhr er, daß 20 Millionen Mark Verlust vorhanden seien. Seiner Ansicht nach sei aber damals noch ein Rettung möglich gewesen. Er hätte aber seinen Einfluß gehabt. Infolge von Differenzen sei er bereits im Februar 1900 aus den Diensten der Gesellschaft ausgetreten, obgleich sein Kontrakt erst im April abgelaufen sei. Zeuge hatte mit Schmidt ausführlich persönlich zu verhandeln wenig Gelegenheit, da er in denselben Wochen lang nicht gehen. Geschäftsführer, Bilanzaufstellung, Korrespondenz seien ihm nicht zugänglich gewesen. Die Bilanz von 1899 wies einen Mißposten von 200 000 M. für das alte Bergmann'sche Patent auf, während der Posten auf das Maßschreibenskontrakt gehört hätte. Zeuge ist der Ansicht, daß die Angriffe der Frankf. Ztg. die Mitglieder des Aufsichtsrats hätten veranlassen müssen, sich über die dort aufgeworfenen Fragen zu unterrichten und dieselben zu prüfen. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung wurden noch mehrere Beamte der Gesellschaft vernommen. Unter anderen beschrieb der Leiter des Weimer Werkes Dingeldeff dessen Unrentabilität; die Unterbilanz dieses Werkes habe im Jahre 1898 97 000 M., im Jahre 1899 77 000 M. betragen und sei durch Mittel der Trebererzeugungsgesellschaft Sollmann nicht unbedingt vernommen, da er unter Umständen als Mitthäter haftbar gemacht werden könnte.

Die Reichstagsberatung in Rastenburg-Gerdauen-Friedland für den verstorbenen Grafen A l i n d o r f s t r i m ist auf den 18. März angelegt worden. Die Konventionen haben den Provinzialvorständen des Bundes der Landwirte, v. Oldenburg-Jamschak als Kandidaten aufgestellt. Von unserer Partei kandidieren Genosse Kaufmann König-Gleib.

Zu Bezug auf die Festsetzung des Wahltermins ist dieser Wahlkreis ganz anders behandelt worden als Breslau-West. Schluß ist am 30. Oktober v. J. gefeiert, und erst am 20. März ist die Nachwahl, Klindowström starb am 26. Januar! Zu dem letzteren Falle liegen zwischen Tod und Wahl demnach 7, in dem ersteren nahezu 20 Wochen!

Keine „Schrenkinnern“ und die Vorposten in Bayern. Bei der Beratung des Etats des Ministeriums des Innern erklärte v. H e i l s i c h. Was das Vorpostenwesen betrifft, so hat das Staatsministerium des Innern hies da nachdrücklich festgehalten, daß die Vermittlung von unläuterer Elementen zum Zweck polizeilicher Nachforschungen politischen Charakters als durchaus verwerflich zu erachten sei. Die Polizei hat keine Vorposten gehabt, hat sie jetzt auch nicht und wird solche nie in ihre Dienste nehmen. Anderswo denkt und handelt man gerade umgekehrt.

Im Elberfelder Militärbesetzungsgesetz wurde der Rentier Baumann zu 2 Jahren 2 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. 1 1/2 Jahre Unteruchungshaft wurden ihm angeordnet. Alle übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Zu 44 Tagen Gefängnis und Dienstentlassung verurteilt das Marineobertribunal in Kiel den Leutnant zur See Otto J o h n wegen Beleidigung und vorchriftswidriger Behandlung Untergebener.

Man wieder ein Zeugnisverwehungsverfahren. Der Redakteur des Holzmirer Kreisblattes, Schräff, wurde, weil er die Nennung des Verfassers einer Notiz verweigerte, zu 60 Mark Geldstrafe verurteilt und zur Erziehung des Zeugnisses sofort in Haft genommen. Es handelte sich um eine Notiz, durch welche die Verheimlichung eines Falles ansteckender Krankheit aufgedeckt wurde.

Zu dem Straßverfahren wegen Schleierei gegen seinen verantwortlichen Redakteur bemerkt der Reporter: „Wie gesehen, daß uns bei ersterer juristischer Gehilfen die Möglichkeit eines solchen Verfahrens nicht fahbar werden will; sollte es etwa auch eine Gehilfen mit unangenehmen Mitteln am unangenehmen Objekt gehen?“

Es ist doch nicht der Vorwärts, der die Wahrheit über die Marine, verhehlt; hat, nicht mir haben dem Reichstags die Notizen der Flottenvorlage, verhehlt. Dem Verfahren scheint also eine Verheimlichung der Adresse zu Grunde zu liegen, sofern die Verhehlung der Wahrheit unter dem Begriff der kriminellen Schleierei gebracht werden kann.

Zur Kaiserin Widda'sche wird aus Berlin berichtet: Das Gutachten der höchsten Medizinalkommission in Preußen über die Ermordung Winters ist an die Staatsanwaltschaft in Königs gelangt. Das Berliner Gutachten stimmt im wesentlichen mit dem Danziger überein. In einzelnen Fällen ist er sogar die in jenen Gutachten ausgesprochene Ansicht über die geschlechtliche Ausdehnung Winters kurz vor seiner Ermordung an Schätze bedeutend übertrieben.

Inselnd.

Frankfurt. Der neunkündige Arbeitstag für die Bergleute ist am Mittwoch in der Kammer angenommen worden. Gegen die Bestimmungen, nach welchen in 2 Jahren die Arbeitszeit auf 8 1/2 Stunden und nach weiteren 2 Jahren auf 8 Stunden herabgesetzt werden soll.

Belgien. Das Unklug des deutschen Luftschiffers Bericht von Angled gab am Donnerstag Anlaß zu Verhandlungen in der Kammer über die Behandlung, welche den Vermittelten jenseit der belgischen Grenzen zu gestanden ist. Der Justizminister erklärte, eine Untersuchung einzuleiten und die Schuldigen streng zu bestrafen.

In derselben Sitzung beschloß die Kammer mit 89 gegen 31 Stimmen die gerichtliche Verurteilung des sozialistischen Abgeordneten Smeets wegen Beleidigung und Händeltüchtigkeit zu erklären.

Serbien. König Alexander kommt aus den Sandolen nicht heus. Seit Monaten macht ein Kronpräsident, Prinz Karageorgewitsch, schwer zu schaffen, der im Lande auch eine Anzahl von Anhängern besitzt. Derselbe hat kürzlich eine Broschüre in Aussicht gestellt, in welcher interessante Ent-

stellungen über das Verhalten der Königin, ihrer Majestät von Gottes und Alexanders Gnaden Draga bekannt gegeben werden sollen.

Das Attentat, das seiner Zeit gegen den verstorbenen König Milan in Genee geschah war, laut in der serbischen Staatschichte wieder kürzlich zur Sprache. Das Attentat hatte bekanntlich eine grausame Verfolgung der Männer der Opposition zur Folge, denen oft ohne die geringsten Beweise die härtesten Strafen auferlegt wurden. Die Kammer nahm die Vorlage, nach welcher den im Attentatsprozeß Verurteilten die Prozeduren erlassen werden sollen, einstimmig an. Ein Abgeordneter verlas Erklärungen von Zeugen, welche bezeugen, daß sie in jenem Prozeß falsch ausgesagt haben, weil sie dazu gezwungen worden seien.

China. Wei-hai-wei ist bekanntlich von den Engländern, nach dem rühmlichen Beispiele Deutschlands in Kiautschau, auf 99 Jahre „gepachtet“ worden. Die hochliegenden Pläne, die sich in England an die Erwerbung dieses „Platzes an der Sonne“ geknüpft hatten, scheinen aber nicht vorliegen zu sein. Die britische Regierung will darauf verzichtet haben, den Japan zu befähigen und die Garnison zurückzuführen.

Der Krieg in Südafrika.

Die Ablehnung der niederländischen Friedensvorläufe durch England hat eine Verschärfung durch eine Rede erhalten, die der englische Premierminister Salisbury in einem vornehmen konservativen Klub gehalten hat. Seine Ausführungen spielten in den Worten, daß der Friede vor allem Sicherheit verlange, und diese könne nur durch die vollständige Unterwerfung der Burenstaaten erreicht werden.

Dr. Vends teilte einem Korrespondenten der Frankf. Ztg. mit, daß die Burenbelegierten noch keine weiteren Schritt in der Friedensangelegenheit beabsichtigen. Sollte dies aber geschehen, so dürften sich die Verhandlungen zunächst darauf beschränken, eine Stabvereinbarung zwischen den Burenvertretern in Europa und Südafrika zu ermöglichen, oder den Replikanten zu gestatten, Bevollmächtigte zu den Delegierten in Berlin und Holland zu senden. Die Beratungen werden in den nächsten Tagen stattfinden. Ob ausmüßige Negierungen namentlich Frankreich und England die Note unterstützen, ist den Burenvertretern unbekannt.

Von einem „Eing“ weiß Lord Kitchener wieder einmal zu richten. Eine englische Truppe habe 7 Mann von Delareys Kommando getötet und 181 gefangen genommen, darunter drei bedeutende Führer. Die Verluste der Engländer seien, wie immer in Kitcheners Berichten, gering, niemand sei gefallen.

Zum Zollkrieg.

In der Zollkommission des Reichstages ist gestern die Zollmehrheit zum erstenmale in die Brücke gegangen; alle agrarischen Anträge auf Befreiung der gemischten Zölle sind abgelehnt und der 8. und 9. der Forderung der Regierungsvorlage mit 19 gegen 12 Stimmen angenommen worden. Gegen den Antrag Scherwin stimmten auch die Nationalliberalen und drei Mitglieder des Zentrums; aus Bergr über die Ablehnung stimmten dann die Konservativen mit der Linken gegen den Zentrumsantrag, die die „mittlere Linie“ feststellen wollte.

Lokales und Provinzielles.

Halle a. S., 7. Februar.

Zur Verjährung in Preßsachen.

Ein Urteil, das zu unabwehrbaren Konsequenzen bezüglich der Verjährungsfrist in Preßsachen führen kann, fällt die geistliche Strafammerung infolge einer Entscheidung des Oberlandesgerichts Naumburg nach langer Beratung in der Privatbeleidigungssache des Privatiers Kadislaus v. Pokorny in London gegen den Verlagsbuchhändler Eugen Strien von hier. Es handelte sich um den schon mehrfach vor Gericht durchgenommenen Artikel des verstorbenen Professors Dr. theol. B e y l i c h a g, der im Dezemberheft von 1898 der Deutsch-Evangelischen Blätter veröffentlicht worden ist. Anknüpfung an die viel erörterte Heiratsangelegenheit des Grafen Paul von Hönnsbrück wurde über das dabei vom jetzigen Privatfänger als Heiratsvermittler betriebene Verfahren scharfe Kritik geübt mit den Andeutungen, Graf Hönnsbrück, der 18 Jahre dem Jesuitenorden angehört habe, sei das Opfer einer Intrigue geworden z. Wegen Prof. Willibald B e y l i c h a g wurde das Verfahren seiner Zeit eingestellt, weil Verjährung vorlag. Vom hiesigen Schöffengericht war am 18. Februar v. J. die Strafverfolgung Striens für unzulässig erklärt worden, weil ebenfalls Verjährung eingetreten sei. Die erwähnte periodische Druckschrift ist am 1. Dezember 1898 erschienen, 9. Privatklage gegen Strien aber erst am 28. Dezember v. J. 1899 eingereicht worden. Die Verurteilung Pokornys wurde als unbeständig verworfen, da bekanntlich Preßvergehen in 6 Monaten nach § 22 des Preßgesetzes verjährten.

Auf eingeleitete Revision bei dem Oberlandesgericht in Naumburg war das Rechtsmittel damals als begründet erachtet worden, weil betriebs der Verbreitung einer periodischen Druckschrift deren letzte Veröffentlichung für die Verjährung als maßgebend in Betracht komme. Es wurde mit in das Feld geführt, daß der frühere Bevollmächtigte des Privatfängers, Rechtsanwalt Dr. Widders in Berlin, am 24. Juni 1899 noch einige Crempulare erwähnter Druckschrift vom Verleger Strien bezogen hatte, wonach also am 23. Dezember 1899 noch nicht sechs Monate seit jenem Tage verlossen waren. Die Strafammer in Halle, an welche die Sache zurückerwiesen war, erkannte aber trotzdem auf Verwertung der gegen das Schöffengerichtsurteil eingelegten Berufung, weil v. Pokornys Bevollmächtigte aus eigenem Antriebe nachträglich einige Crempulare erwähnter Druckschrift bezogen, habe und Privatfänger diesen Umstand nicht für sich geltend machen könne, um sich auf Nichtverjährung zu berufen.

Auf die wiederum eingeleitete Revision bei dem Oberlandesgericht Naumburg wurde die Sache nochmals an die hiesige Instanz zurückgewiesen, da die Verjährungsfrist nicht nach dem ersten Tage des Erscheinens einer Druckschrift zu berechnen sei. Es müsse geprüft werden, ob der Verleger Strien das Bewußtsein gehabt, daß er mit der nachträglichen Veränderte und Verbreitung an Dr. Widders eine Beleidigung begehe. Rechtsanwalt Dr. Widders hat ausgelegt, daß er sich die Druckschrift nicht im Interesse Pokornys, sondern in seinem eigenen Interesse habe kommen lassen. Er habe einen Auszug der Druckschrift in der Post gelassen und dann die Druckschrift, um den ganzen Inhalt kennen zu lernen, bestellt. Er habe nicht im Auftrag Pokornys gehandelt. Der Vertreter Pokornys beantragt Verurteilung; der Vertreter Striens berief sich in erster Instanz auf die Verjährung und beantragte, nochmals zu prüfen, ob Strien von dem beliedigenden Inhalt der Schrift Kenntnis gehabt. Das Gericht beurteilte gestern den Verleger Strien

M. Bär

54 Gr. Ulrichstraße 54.

Kaffeefervice mit Farb-Sentel
jezt 3.25 und 3.75.

Spielfarten
Spiel 58 Pfg.
mit runden Eden 65 Pfg.

Tagout-Muscheln Stück 6 Pfg.

Glas.

- Wassergläser 3 Pfg.
- Bowlengläser mit Sentel 25 Pfg.
- Fischständer mit Glas 60 Pfg.
- Bierservice Krug mit 6 Gläsern 95 Pfg.
- Glasschalen Dlivenschliff Std. 28 Pfg.
- Glasteller Dlivenschliff Std. 20 Pfg.

Waschservices enorm
Tafelservices billig.

Echtes Porzellan.

- Salatiären **Rococo** früher 45 Pfg. jetzt 25 Pfg.
- Salatiären **gerippt** früher 25 Pfg. jetzt 18 Pfg.
- Compotieren **rund**, früher 18 Pfg. jetzt 10 Pfg.
- Saucieren mit Sentel, früher 75 Pfg. jetzt 55 Pfg.
- Bratenplatten **Seiton** 33 Pfg.
- Zuckerboxen 5 Pfg.
- Kaffeekannen **Std. 15 u.** 10 Pfg.
- Kartoffelschüssel mit **Deckel** 100 Pfg.

Photographisches Atelier. Garantie für gute und haltbare Ausführung.
1 Dutzend Visitenbilder von 2.25 Mk. an.
1/2 Dutzend Kabinettbilder von 3.50 Mk. an.
Aufnahme bis 8 Uhr abends.

C. Heinze, Zigarren-Import-Geschäft.
Russische, türkische, ägyptische Zigaretten.
Zigarren, Brasil-, Mexiko-, Holländer Importen.
Halle a. S., Geiße Straße 36.
Für Wiederverkäufer empfiehlt zu Original-Preisen feinste Molkerei-Tafelbutter, täglich frisch
Rudolf Jacobi, Halle a. S., Drenhausstraße 2.

Zur Konfirmation.
Schwarze und farbige Kleiderstoffe, Kragen, Jackets in jeder Preislage, Anzugstoffe sowie fertige Anzüge empfiehlt sehr preiswürdig
Gustav Kärmer, Teuchern.

H. C. Weddy-Pönicke
Halle a. S.
Leipzigerstrasse 6.
Bettfedern, fertige Betten.
Eiserne Bettstellen.
Fertige Betten von 15 Mark an pro Arbeit.
Bettfedern von 55 Pf. per Pfd. an.
Matratzen von 6 Mk. per Stück.
Eiserne Bettstellen von 5.50 M. an p. Stck.
Strohsäcke von 2 Mk. an.
Schlafdecken von 2 Mark an (Haarwolle) von 4 Mk. 25 Pf. an (Wolle).
Die Besichtigung meiner Betten-Ausstellung ist auch Nichtkäufern gern gestattet.

J. Hammerschlags Herkules-Hose
ist eine farbichte Arbeitshose aus Stütz-Silber, geformt und elastisch, mit 16cm aussehend, unverschlüsselt für 4.50 Mk.
Bitte meine Herkules-Hose nicht mit, unter gleichem Namen angebotener Arbeitshose zu verwechseln.
ausgewählteste stärkeste Mäherheit.
Halle a. S., Geiße Straße 36.

J. Hammerschlags J. H. Hose
ist eine farbichte Arbeitshose aus Neuleder, geformt und elastisch, aussehend, sehr haltbar, für 3 Mr. Zwirn-Knoten von 1.50 an. Leder-Knoten von 2 Mr. an. Mandelweir-Knoten 3 Mr. a.
Zwölfer-Monteur-Juden v. 1.25 an.
Zwölfer-Monteur-Knoten v. 1.25 an.
Julius Hammerschlag
36 Gr. Ulrichstraße 36.

Selbstgekochtes Nlaumenmus a Pfd. 25 Pfg.
Rübenfäst a Pfd. 20 Pfg.
Randis-Schryp a Pfd. 18 Pfg.
Stärke-Schryp a Pfd. 16 Pfg.
Margarine a Pfd. 70 Pfg. offeriert
A. Trautwein
Große Ulrichstraße 31.
Auf Grund eines Schiedspruches nehme ich die Beleidigung gegen Otto Gröber zurück.

Gesellen-Verein Beesen.
Sonntag den 9. Februar auf der Broihanschenke **grosser Maskenball.**
Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand.
Anfang 7 Uhr.
Die 3 besten Herren- u. Damenmasken werden prämiert.

Eine wirtschaftliche Sünde
begeht jede Hausfrau, die es unterlässt,
Dr. Chompsou's Seife zu verwenden, das ohne viele mühsame Handarbeit, bei größter Schonung der Stoffe die Wäsche zugleich reinigt und schneeweiss bleicht, also Zeit, Arbeitskraft und Geld erspart.
Alleiniger Fabrikant: Ernst Sieglin, Düsseldorf.

Total-Ausverkauf
offertiere ich als ganz besonders preiswert:
Ballhandschuhe, 1/2 und ganz lang, weiß, elfenbein, schwarz, bisher Mk. 1.75, 3, 3.50, jetzt Mk. 1.25, 1.50, 1.75.
Dänische Handschuhe in aperten Farben, 12-20 Nm. lang, bisher Mk. 3.50-7, jetzt Mk. 1.90, 2.25, 2.75.
Glacé-Handschuhe schwarz, weiß, farbig und hellgrau, jetzt Mk. 1.50, 1.75, 2.20.
Konfirmanten-Handschuhe jetzt Mk. 0.75, 1, 1.25.
Winter-Handschuhe in Leder und Stoff ganz bedeutend unter Preis.
Sämtliche Herrenartikel außerordentlich billig.
Max Grau, Leipzigerstr. 22.



Zur Nachwahl im Glauchaer Bezirk.

Der erste Wahlgang.

So hat denn gestern die Schicksal die beiden Stadterordneten-Mandate im Glauchaer Viertel bekommen. Wohl noch nie hat sich irgendwo im Deutschen Reich eine Stadterordneten-Versammlung gefunden, die aus so wichtigen Anlässen zwei christlich und mit großer Majorität ernannte Mandatäre ihrer politischen Gegner für unglücklich erklärt und ein Substitut in die Aufregung einer Nachwahl gekürzt hat. Die Galdefe-Arbeiterschaft wird das den Kommunalvereinen, die als Stadterordnete diesen Streich verübt haben, nie wieder vergehen.

Die vom Magistrat im entgegenliegenden Winkel des ausgebeugten Wahlbezirks als Wahllokal bestimmte Schule gleich einem politischen Verleger. Zeitweise waren 13 (dreizehn), ja bis 16 (sechzehn) Polizisten vor und im Wahllokal aufgestellt. Sie schauten sich gegenseitig an, als wollten sie einander fragen, warum sie denn eigentlich ein Loch in die Luft sehen müßten.

Vor dem Schulgebäude, im Hauptflur desselben, im vorderen Teil, im hinteren Teile, im Flur zur Turnhalle, bei Ausgang aus derselben und schließlich in der Turnhalle selbst überall blühende Halmstängel und blaugraue Uniformen der dort aufgestellten Doppelkolben. Vormittags waren sogar in der Turnhalle drei nichtuniformierte Polizisten der Kriminal-Abteilung postiert worden. Es war also in mehr als ausreichender Weise dafür gesorgt, daß die Arbeiterwähler von den Kommunalvereinen nicht belästigt werden konnten.

Die Wahlhandlung wurde vormittags vom Bürgermeister Holln, mittags vom Stadtrat Winter und nachmittags vom Stadtrat Reigner geleitet. Manfert wurde der Tisch des Wahlbureaus rechts und links von den Tischen, an welche die Sozialdemokratie und die Kommunalvereiner ihre Stenografen platziert hatten. Die Wahlhandlung ging ohne Zwischenfälle von statten. Dreimal kam es vor, daß Wähler die Namen Krüger und Thiele in verkehrter Reihenfolge nannten; einer wählte Krüger und Thiele. Auch bei den Kommunalvereinen wurden zweimal die Namen verkehrt angegeben. Gegen Mittag erschien einmal Herr Weidmann, der sich freundlich dem beglückten Wahlgenossen der Kommunalvereiner, dem genaugenau bei und erkennen dem Wähler näherte. Er sprach als in der Mittagsstunde der Wandlung der Arbeiterwähler stark wurde, ließ man die Wähler nur trümpfen zu etwa je 20 Mann ins Wahllokal treten, obwohl die geräumige Turnhalle genügenden Raum für alle bot. Selbst wenn die praktische Erwägung, daß nämlich auf diese Art alle Urnachen im Wahllokal vermeiden werde, für die Maßnahme sprechen sollte, so ist ihre rechtliche Zulässigkeit doch sehr zweifelhaft. Als Legitimation wurde außer der Wählerkarte die letzte Steuerquittung, nicht aber ein Steuer-Anschreiben anerkannt.

Haben die Kommunalvereiner und der Magistrat gehofft, durch Wahl einer Schule als Wahllokal eine einschüchternde Wirkung auf die Arbeiterwähler zu erreichen, so haben sie sich gründlich getäuscht. Mit der Sicherheit von Männern, die ihrer Rechte und Pflichten voll bewußt sind, wählten die Arbeiter ihre Kandidaten, und nur ganz vereinzelt kam es vor, daß von ihren Lippen die Namen ihrer Kandidaten schüchtern und leise floßen. So ist der erste Wahlgang, der von den Wahlmännern zum Nachtritte der Arbeiter ausgediffert worden war, an der Charakterfestigkeit der Arbeiter zerbrach. Den andern glücklichen Erfolg mochte der Wähler erwarten. Den einzigen Nachteil haben die Arbeiter, welche die Schule betreten, denn ihnen ist für die drei Wahlstage der Aufenthalt im Schullokal während der freierwilligen Unterzucht worden. Daß der Magistrat mit der Wahl der Schule in ganz anderer Weise gehandelt hat, als er wohl wünschen mag, ging gestern aus dem Gespräch der aus der Schule kommenden Knaben hervor, die lebhaft über den Wahlausfall debattierten und es für ganz selbstverständlich hielten, daß wir siegen, wie ein kräftiger Junge mit Bestimmtheit versicherte.

Die Stimmzettel für die beiden Parteien unterlagen im Laufe des Tages den üblichen Schwankungen. In der ersten Stunde hielten sich beide Parteien so ziemlich die Waage; nach drangen die Kommunalvereiner vor, so daß sie uns gegen Mittag um etwa hundert Stimmen überlegen hatten. In der Mittagsstunde änderte sich das Bild. Ein Wähler nach dem andern stimmte für Krüger und Thiele; die gegnerischen Namen wurden fast nicht hörbar. So hatten wir in der zweiten Stunde einen Vorsprung von 170 Stimmen errungen.

Im Laufe des Nachmittags verminderte sich der Vorsprung bis auf 50; er hat sich aber in der letzten Stunde wieder auf über 90, so daß der erste Wahlgang

mit 655 Stimmen für Krüger und Thiele und 562 für Fränkel und Meyer abschloß. Nach der vorläufigen Auszählung durch den Wahlvorstand lauten die Ziffern 653 und 563.

Im November hatte der erste Tag für uns mit 495 und für die Gegner mit 419 Stimmen abgeschlossen. Die Wahlbeteiligung ist also diesmal am ersten Tage erheblich stärker gewesen; doch ist der Stimmengewinn nur zum Teil auf solche Wähler, die im November nicht abgestimmt haben, zurückzuführen.

Für uns stimmten 79 Wähler, die sich im November nicht an der Wahl beteiligt haben; die Gegner führten 66 solcher Rekruten ins Treffen. Jene sind ungefähre Schluß auf das Endergebnis läßt sich daraus nicht ziehen, doch haben wir alle Ursache, mit dem Wähler des ersten Wahltages zufrieden zu sein. Die weitaus meisten haben wieder so gewählt wie im November; nur in etwa sechs Fällen haben Wähler diesmal für uns gestimmt, die im November gegen uns waren; doch sind auch hier Fälle zu verzeichnen, in denen unsere Wähler antreu geworden und ins Lager der Gegner abgewandert sind.

Der Sieg wird der Partei zufallen, die die meisten Rekruten auf die Waage bringt. Im Bureau des Sozialdemokratischen Wahlkomitees (Hauptamt von Hilpert) entwickelte sich in der sechsten Abendstunde ein reges Leben. Immer neue Klommen von Parteigenossen rückten heran, um sich an die Agitationsarbeit durch Ausrufen der Wahlschreiben an die künftigen Wähler zu beteiligen, und nach dem Spruche: Viele Hände machen der Arbeit bald ein Ende, waren in kürzester Zeit die bereits fortwärteten und abgestellten Anschreiben — über 2000 an der Zahl — den künftigen Wählern eingehändigt. Dabei stellte sich heraus, daß ein Wähler noch in der Wählerliste des Bezirks steht, der bereits seit über zehn Jahren in Krollwitz wohnt, ein Beweis, mit welcher Sorgfalt der Magistrat die ihm gesetzlich auferlegte Pflicht, jedes Jahr die Wählerliste genau revidieren zu lassen, befolgt.

Viele unserer Wähler erklärten den Bringen der Wahlschreiben, sie würden eher an Sonnabend wählen und bräutchen heute abend ein weiteres Wahlschreiben zu erhalten. Der letztere Wunsch wird sich nicht bei allen erfüllen lassen, da die Adressen nach der Wählerliste herausgegeben werden. Um übrigens uns darauf hingewiesen werden, daß es immer rätselhaft ist, wenn eine Mehrzahl unserer Genossen auf eigene Faust eine gewisse Parole ausgiebt. Der einzelne Wähler kann

das Wahlschloß nicht so vollständig übersehen wie die Wahlleitung; darum kann ein recht gutgemeintem Vorzug um Umständen uns rechte Nachsicht einbringen. Jedenfalls darf morgen keiner unserer Wähler weichen und wanken, und wenn er eine ganze Stunde warten müßte. In Zeit sind uns bekanntlich vor einigen Wochen drei Mandate verloren gegangen, weil mehrere Wähler das halbe Stündchen nicht warten mochten.

Mit welchen Mitteln die Kommunalvereiner arbeiten, mag folgender kleine und bei weitem nicht vollständige Zusammenfassung ihrer Kräfte erweisen:

Ein Zirkular wird versandt. An die Herren Mitglieder der Arbeiter- und anderer Vereine. In diesem Zirkular wird auf den Eid der Treue verwiesen, den die alten Soldaten „ihrem Kaiser“ geschworen haben und die es unmöglich macht, daß ein gemeiner Soldat einen Sozialdemokraten wähle. Unterzeichnet sind mehrere der Anschreiben mit einem Krickelkarte, der einen Namen vorsteltt, oder, aber seiner ist. Ein Handwerksmeister wurde in einer handgeschriebenen Ueberschrift als „Vereiner königlicher Bauten“ bezeichnet, obwohl er sein Leben noch nichts mit dem Soße zu thun gehabt hat und sich, selbst wenn das der Fall wäre, nicht abhalten ließe, nach seiner Uebersetzung zu stimmen.

Ein Mitglied des Evangel. Arbeitervereins erklärte, er würde aus dem Verein ausgeschlossen, wenn er sozialdemokratisch wähle. Was für ein armenliches Menschenkind muß das sein! Das Anschreiben der Kommunalvereiner wurde den Arbeitern der Gasanstalt in der Form überreicht, daß der Gas, welchen der Arbeitern von der bürgerlichen Gesellschaft gewährt wird, blau unterfärbt war. Bei den Arbeitern des Gas- und Wasserwerkes war eine andere Stelle des Zirkulars durch blauen Anstrich gekennzeichnet worden. Und nun auf zur Wahl, um Kampfe gegen den Unlitur! wird in dem Zirkulare aufgerufen. Wer die Tramamercien und das Milchgerumt beiseite stellt, treibt also Unlitur.

Sie leben doch auch von den bürgerlichen Parteien! ist auf dem Anschreiben an einen Kleinhandler handgeschrieben bemerkt. Die Post wurde, wenn sie die mit Zweifelsmarken versehenen Anschreiben der Kommunalvereiner revidierte, ein höchstes Stimmzettel an Strafporto herausgeschlagen können.

Es wird unseren Leuten Spaß bereiten, wenn wir ihnen mitteilen, daß mit mehreren der Wahltricks der Name des Voters am Brandstift, das Herrn Zustand, in unvorne Vernehmung gebracht wird. Selbst im Schriftchen der Wagenhandwerker soll er ein Privatstimmen über die Pflicht, die Kommunalvereiner zu wählen, gelesen haben.

In der letzten Sitzung des Kommunalvereins für den Glauchaer Bezirk wurde mit scharfer Kluge mitgeteilt, daß an 60 Mitglieder des Vereins im November nicht für die Kandidaten des Vereins, Fränkel und Meyer, gestimmt haben. Wohlan! Wenn selbst die Mitglieder des Kommunalvereins die Minderwertigkeit der Herren Fränkel und Meyer erkennen, so wird man den Arbeitern erst recht nicht verzeihen, wenn sie an den beiden Herren mit geheimeren Stühle vorbeigehen.

Stadt-Theater.

Margarete, große Oper von Gounod, wurde gestern abend aufgeführt, um einigen auf Engagement gezierenden Künstlern Gelegenheit zu geben, ihr Können zu zeigen. Einer derselben, Herr Fuchs wurde jedoch am Abend noch abgelegt, so daß Margarete dessen Rolle (Valentin) übernehmen mußte. Die Margarete wurde von der Gattin, Fräulein v. Sektrenes, begleitet. Die Szenen im ersten Akt waren sehr schön, doch wirkte bei den Hans-Parteien die Ausdrucksweise etwas lächerlich, auch scheint das Drama für größere geistliche Anforderungen nicht ausgiebig genug zu sein. Das Spiel der Dame ließ auch noch manches zu wünschen übrig, doch ist die Unübertrefflichkeit wohl auf die erstklassige Vergangenheit zurückzuführen. Der Faust des Herrn Schröder konnte im allgemeinen sehr befriedigen, doch beherrschte es unangenehm, daß er mehrere Male die Kopfhörer zu Hilfe nehmen mußte. Herr Fanta lang den frommen Landstreich Valentin recht brav. Der Meschtopheles des Herrn Brandes war eine lobenswerte Leistung. Die übrigen Rollen waren gut besetzt. Der Chor blieb leider seinen alten Traditionen treu und sang einige Male herzlich falsch.

Gerichtssaal.

Strafkammer.

Eine raffinierte Diebin stand in der Person der 20-jährigen Dienstmagd Emilie Berger von hier, geb. in Düsselbort, mehrfach vorbestraft, unter Anklage. Sie hat vom Juli v. J. bis zum September v. J. mehreren armen Frauen ihre teuer erworbenen Erbschätze durch heimliche Entwendungen und fieser dem höchsten Gefängnis entlassen worden, um sie zu der Mischhändlerin Wilma Seeber, welche die Angeklagte, die vor ihrer Entbindung stand, als Missetätin anwies. Als Frau Seeber eines Tages Milch trug, löste die Angeklagte von einem in der Küche liegenden Koffer den Boden und entnahm aus demselben 2 Erbschätzebücher mit Einlagen über 200 und 700 Mk. Dann nahm sie noch einige Kleidungsstücke und verband unter Mithilfe des Stubenmädchens. Von den Einlagen hob sie 800 Mk. ab, wovon Frau Seeber nichts wieder zurück bekam. In Düsselbort, Koblenz und Darmstadt begann die Angeklagte bei armen Frauen Diebereien. In letztgenannter Stadt nahm sie ein Speratienbüchlein mit 1200 Mk. Einlage. Dessen Betrag hat sie aber nicht abgeben können. Bei den Abhebungen an die übrigen Frauen hatte sie die Unterdrückung der Eigentümer gefordert, weshalb sie auch der Urteilsfindung beschuldigt wurde. Als sie Ende Dezember einer Frau Dellen hier 50 Mk. entwendet hatte, wurde sie festgenommen. Der Frau Seeber und auch der Polizei gegenüber hatte sie den falschen Namen Fräulein Seeber angegeben und behauptet, daß sie die Bücher von dem Diebereien zu 2 Jahren 6 Monaten Justizhaus und 4 Jahren Exerzieren und wegen der Begehung des falschen Namens zu 1 Woche Haft verurteilt. Letztere Strafe wurde aber durch die Haft als verbüßt erklärt.

Weitere Eigentumsvergehen. Die in der wirtschaftlichen Deregulation als ein Zeichen der Zeit vermerkt werden konnten lagen den folgenden Verhandlungen zu Grunde. Die Arbeiter Richard Meyer, mehrfach vorbestraft, und Hermann Kluge, nicht bestraft, hatten am 22. Oktober an dem heiligen Bahnhofs 100 Stück leere Säcke, die der Zirkus Karl Steiner gehörten, entwendet und diese bei dem Kaufmann Bröcker für 15 Mk. zur Zeit zum Verkaufe angeboten. Dem Bröcker war es aufgefallen, daß die Säcke so billig angeboten worden waren, weshalb er die Polizei antelephonierte und die Zähler in seiner Wohnung festnehmen ließ. Während der Staatsanwaltschaft gegen Meyer 9 und gegen Kluge 2 Monate Gefängnis beantragte, erkannte das Gericht gegen Meyer auf 1 Jahr Justizhaus und gegen Kluge auf 2 Monate Gefängnis. Der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern, Dolchen und Pistolen, dem bekannten Wüstenrotter und „Bastardhändler“ Johann Grotz erwidert, 2000 Mk. wert, der von dem Richter Dr. Heller und Karl Markhardt von hier haben im Oktober vor. Jahres auf dem Bahnhofs einen Koffer mit Kleidungsstücken und in der Neuparkstraße am 9. v. J. einen Schatulkasten mit Messern,

D. R. 1. Die Bauhandlung wird sich auf Zurückführung der Mietezeit nicht einstellen. Erhöht bisher bestanden und den Bestellen untergeordnet haben, sind die zur Abnahme verpflichtet. — 2. Die Kündigung für Dienstboten in der Stadt ist eine sechsmonatige vor Ablauf der Dienstzeit. Die Dienstzeit ist eine vierteljährliche. Somit kann immer 6 Wochen vor Ablauf des Vierteljahres gekündigt werden.

Prakt. Belehrt. 1. Sobald Sie nach Familie 2 Jahre an Orte sich aufhalten, haben Sie den Unterhaltungsanspruch erworben. Nach Ihrem Tode ist Ihre Frau berechtigt, in Preußen resp. Ostpreußen Unterhaltungsanspruch zu beanspruchen. 2. Wollen Sie Preußen verlassen, so müssen Sie von der für Ihren Heimatort zuständigen höheren Verwaltungsbehörde einen Staatsangehörigkeitsausweis verlangen. Mit demselben geben Sie dann in Preußen zur Polizei und beantragen die Aufnahme in den preussischen Staatsverband.

P. 2. M. Merzbürg. Ist es Ihnen völlig unbekannt, daß das Vollstättlich schon eine Anzahl Prozesse wegen des Zinsfußes: Zugang fernhalten, gehabt hat? Auch die Hinzulegung Ihres Namens würde den verantwortlichen Kollegen nicht vor Bestrafung schützt haben, wenn er die Notiz, bezügl. die Minderjährige Minderjährige, in der verlangten Weise aufgenommen hätte. Es würde aber dann der Einzeler und der Redakteur bestraft werden.

„Mehrere Genossen und Arbeiter“, Greppin. Diese Unterredung genügt nicht, um einem Artikel über die Verhältnisse in einer Fabrik Aufnahme zu verschaffen. Entweder muß der Vertrauensmann seine Unterredung hergeben oder ein unbekannter Genosse muß sich für die Wahrheit der Angaben verbürgen.

Auch ein alter Leser. Wir würden Ihrer Einleitung gleichfalls in demselben Umfang Aufnahme gemacht haben, wie der des alten Lesers in der Zinsstammnummer. Jeder hat die Wahl im Glauher Bezirk in den letzten zwei Nummern aus-

nicht die Möglichkeit gegeben. Wir bestätigen nur aus Ihrem Eingelände, daß Ihnen der „alte Leser“ bekannt ist und daß Sie ihm den Rat geben, in diesem Bezirk zu kandidieren.

B. F. Günstiglich werden Sie Veranlassung haben, das neue Poem einzusenden. Je weniger die Redaktion daran zu feilen hat, desto besser.

Greppin. In einem solchen Sachverhalte brauchen Sie keinen Notar, nur muß ein Stempelbogen, genommen werden, wenn die Wahlstimmen über 300 St. im Bezirk sind.

G. R., hier. D. S. Gedicht. Die Dichtung auf der Dünaburg, hat nicht im Vollstättlich, sondern in der unter Aufsicht der Defensivität erscheinenden Reform gefunden. Sie müssen sich also an diese Adresse wenden. Machen Sie sich aber auf einen hohen Preis gefaßt, denn der Volksanwalt Schröder verleiht kein Gedicht.

Zur Nachwahl im Glauher Bezirk.
Bis heute mittag 1 Uhr waren abgegeben worden für die sozialdemokratischen Kandidaten 985 Stimmen, formnallbereinigt 775

Standsamtliche Nachrichten
Halle (Nord, Burgstr. 88), den 6. Februar.
Geboren: Kaufmann Köhler S. (Waldow Wücherestraße 49).
Kaufmannslehre Berger S. (Schillerstraße 30).
Lehmannslehre Richter S. (Griß Reuterstr. 40).
Feuerwehrmann Weinhardt L. (Grabenbergstraße 11).
Fabrikarbeiter Wagner T. (Gabelsbergstraße 13).
Schneider Schröder T. (Große Wallstraße 8).
Kontorist Bonge S. (Herzietstraße 8).
Halle (Süd, Steinweg 2), den 6. Februar.
Aufgehoben: Textilfabrikarbeiter Leopold und Anna Brees (Lindenburg).

Geboren: Gastwirt Eleran S. (Weißgerstraße 76).
Waldenbüchler Pollitz T. (Weinerestraße 8).
Geboren: Vert.-Machinenmeisters Kohnlapper L. 8 J. (Klink).
Halle (Nord, Burgstraße 88), den 6. Februar.
Aufgehoben: Gelehrter Düel und Anna Wehner (Königsplatz 12 und Kleine Ulrichstraße 21).
Kaufmannslehre König und Maria Krod (Lotharstraße 48 und 37).
Geboren: Maurer Neumann T. (Griß Reuterstraße 4).
Lehrer Horbat L. (Mollstraße 1).
Kaufmannslehre Grönke L. (Seberstraße 55).
Maurer Schmidt L. (Openerstraße 2).
Geboren: Schneiders Julie T. 4 J. (Ludwig Wücherestraße 63).
Trabantenlehre Janion S. 1 J. (Gardenbergstraße 35).
Schneiders Bent T. 6 J. (König Wücherestraße 63).
Lepers Knezel T. 7 J. (Schillerstraße 31).
Halle (Süd, Steinweg 2), den 6. Februar.

Aufgehoben: Schneidermeister Miel und Marie Lehmann (Gerrenstraße 22 und Vangelstraße 4).
Maurer Gebhardt und Bertha Permann (Göbelen).
Kontorist Lehmann und Adelheid Helwig (Kalle a. S. und Peterstr.).
Eheführung: Kaufmann Kreuzberg und Gertrud Söhler (Magedeburgerstraße 59 und Merzburgerstraße 151).
Geboren: Maschinenführer Meupert S. (Schwieberstraße 33).
Schneidemeister Peters T. (Laudenstraße 20).
Klempnermeister Kurze T. (Laudenstraße 2).
Schneidemeister Bener T. (Gardenbergstraße 63).
Kaufmannslehre Bietz T. (Friedrichstraße 14).
Bauarbeiter Knosch S. (Küttelhof 2).
Machinenführer Denge S. (Wingenerstraße 18).
Machinist Finke T. (Clearystraße 9).
Kesselführer Ritzsch S. (Kaffinerstraße 20).
Lapazier und Dekorateur Ruchs S. (Gedwigstraße 11).
Wälder Rindiger T. (Große Brauhaustraße 6).
Haller Wohltautmeister S. (Schwarze Str.).
Verantwortlicher Redakteur: H. Weichmann in Halle.

Restaurant zum „Goldenen Kamm“, Alter Markt.
Sonnabend und Sonntag den 8. und 9. Februar
Familien-Abend mit Vorkierfest.
Narrenkappen gratis. Familie Theil.
Es ladet ergebenst ein

Hühnerhaus Zeitz.
Sonnabend den 15. Februar
gr. humoristisch-theatralische Abendunterhaltung mit darauffolgendem Kränzchen
ausgeführt vom **Gesangsverein Arbeiter-Sängerkor Zeitz.** — Zur Ausführung gelangt auf dreierlei Weise:
Jugendfanden, Volksdrama in 4 Akten.
In Berlin mehrmals hintereinander mit großem Erfolg aufgeführt.
Arbeiter-Sängerkor Zeitz. Karl Mand, Gastwirt.
Anfang 8 Uhr.

Restaurant zum Leipziger Turm, Föpferplan 6.
Sonnabend und Sonntag
gr. Bockbier-Fest
mit multifidier Unterhaltung. Mägen und Metlich gratis.
Neu! Der Riesen-Photograph, einzig hier am Platze. Neu!
Dazu ladet Freunde und Bekannte herzlichst ein. Gust. Max Schmidt.

Ueberzeugung macht wahr!
Konfirmanden-Anzüge in Cheviot-Crepes von M. 9 an.
Konfirmanden-Anzüge in Kammergarn, sehr fein, von M. 12 an.
Konfirmanden-Anzüge in Kammergarn, hochfein, von M. 15 an.
Elegante Jackett-Anzüge, in Kammergarn, Diagonal, von M. 18 an.
Elegante Westen in Kammergarn, Diagonal, von M. 18 an.
Elegante Westen in Streifen und Caracau von M. 3 an.
Eleg. Burschen- u. Knaben-Anzüge in allen Facons v. M. 3 an.
Arbeiter-Garderoben
führe in reichhaltigster Auswahl in nur gut bewährten Qualitäten zu außerordentlich billigen Preisen.
Einen Hosen
gute Winter-Paletots u. Winter-Joppen,
moderne gute Sachen verkaufe unter Preis.
Marktplatz im Noter Turm. gegenüber der Kirch-Apothek.

RICH PFEIFFER
Bratheringe
Doze ca. 50 Stück Mf. 1.30
Sprottbücklinge
ca. 4 Bfd. Mf. 1.—
ca. 4 Bfd. Mf. 0.75.
Speckkuchen, ganz beliebt ge-
worden, empfiehlt
Laurentiusstraße 18.
Halle Gr. Ulrichstraße 37.
Elegante Wasenstoffkämme billig zu
verleihen Gr. Ulrichstraße 63, III

Bettfedern,
Fertige Betten, Inletts
Bettwäsche, Strohsäcke,
Eisen- u. Bettstellen
mit und ohne Matrassen
empfehlen unter Garantie streng
reeller Bedienung
Eduard Graf
Erfahrungtes Spezial-Geschäft
am Platze.
Marktplatz 11.

Eine Partie
**Kassinett-, Zwirn- und
Lederhosen**
zu jedem annehmbaren Preise
Minna Rohnstein, Trödel 20.
hochfeine Higarre, 10 Stück 35 Pf.
ff. Rautabaf von Notzrod & Co. emp.
Otto Rosenbaum, Meerburgerstr. 43

Vom vereidigten Chemiker ze-
prüft. Unter ärztlicher Kontrolle
angefertigt.
Warum
ist Karl Kochs Nährweibchen
für Kinder, die ihre Säuglinge
aufziehen sehen, unentbehrlich
geworden?
Weil
dieselbe durch seine unsichtbaren
Eigenschaften u. hohen Nährwert
jede Sorge um das Gedeihen der
Kinder fernhält.
Karl Kochs Nährweibchen
regelt den Stuhlgang, verhindert
Verdauungsstörungen. In Ditten
und Badeten zu 10, 20, 30 u. 60 Btl.
zu haben in den bekannten Ver-
kaufsstellen und allen besten
Droguenhandlungen.
Koch Kosten mehr,
Karls Kochs Nutenmittel.
Erichs wilde Kaninchen verkauft
Karl Sommer, Köchenerstr. 25.

**Handels-, Transport- u. Ver-
kehrsarbeiter-Verband Zeitz.**
Sonnabend den 8. Febr. abds. 7 1/2 Uhr
in außerordentlicher
Verbands-Versammlung.
Alle Handels- und Verkehrsarbeiter
sind eingeladen.
Die Ortsverwaltung.

Gesellschaft „Agatha“
Sonnabend den 9. Februar, im Saale
der Wilhelmshöhe Halle-Giebichenstein
gr. Narrenkränzchen.
Anfang 8 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Stadt-Theater Halle a. S.
Sonnabend den 8. Februar 1902
abends 7 1/2 Uhr
145. Vorst. i. V. Ab. 102. Abnom.-Vorst.
1. Viertel.
Schäupiel in 5 Akten von O. Ernst.
Sonnabend den 9. Februar 1902
nachmittags 3 1/2 Uhr
30. Fremdenvorst. bei kleinen Preisen.
Alt-Heidelberg.
Schäupiel in 5 Akten von Wilhelm
Mayer-Schwabe.
Abends 7 1/2 Uhr.
146. Vorst. i. V. Ab. 44. Vorst. außer Ab.
2. Viertel.
Samson und Dalila.
Große Oper in 3 Aufzügen von
Saint-Saens.

Apollo-Theater
Direktion: Gustav Poller
am Niederplatz, nächste Nähe vom
Kauptbahnhof
Täglich abends 8 Uhr:
Gastspiel des berühmtesten, in
ihren Leistungen einzig dastehenden
**Original-Bicycle-
Renn-Truppe**
vom Alhambra-Theater zu London.
Wett- und Ausdauerfahrer auf der
eigens auf der Bühne errichteten
Wendbahn mit 65° Steigung.
Einzig dastehend. Unvergleichlich
in ihren Leistungen.
8 Germanias,
Damen-Verbandlung, Gelang-
und Tanz-Ensemble,
8 Damen.
U. a.: Amazonen-Garde
sowie das übrige, völlig neue
großartige Programm.
Anfang 8 Uhr Ende geg. 11 Uhr

Faulmanns Restaurant,
Unterberg.
Sonnabend
Frühschoppen.
Reichlich Anstich ff. Bockbier.
Von 11 Uhr an ff. Stücken.
Abends Familienabend ver-
bunden mit Narrenabend.
Wes andere wie bekannt.
Erg. ladet ein W. Faulmann.

Walhalla-Theater
Direktion: Richard Hubert.
Das
Elite-Riesenprogramm
Die weltberühmte
Jones Hilliard-Truppe
Großer Sensations-Original-
eigene Penn-Alt
auf der Patent-Röhren-Radsfabri-
Königsplatz
Erste und Original-Truppe d. Welt.
Frl. Milly Capell
Gr. Original-Dressur-Alt.
Ein arabischer Wallbluthengst mit
Fundamente.
Matweef-Hugoston-
Truppe. Rhinonale Akrobaten
und die übrigen.
Glanz-Nummern.
Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr.

Kämpfers Restaurant, Zeitz.
Montag den 10. Februar
Kaffee-Kränzchen.
Dazu ladet freundlichst ein
Konrad Kämpfe.

Sachs Restaurant,
Rosenstraße 8.
Sonnabend
grosser Narren-Abend
Dazu ladet Freunde und Bekannte
freundlichst ein
Der Obige.
Rezeptionszimmer noch mehrere Tage
in der Woche frei.

Restaur. Salzquelle
Grafsweg 15.
Sonnabend und Sonntag
ff. Bock-Bier.
Dazu ladet fred. ein
A. Frenzel

Schlachte-Fest.
Von früh 9 Uhr an Wellfleisch
Marie Schröder, Triftstr. 9a.

Schlachte-Fest.
Von früh 9 Uhr an Wellfleisch
Marie Schröder, Triftstr. 9a.

Rohfleisch,
div. Rohwürsten, pretsch, empf
Adolf Hofsch,
Fafobstraße 15, Ede Zwingerstraße

Bettfedern,
fertige Inletts, Bettwäsche, Bett-
tücher, Handtücher u.
Große Partie
Kassinett, Zwirn- u. Lederhosen.
Minna Rohnstein, Trödel 20.

**Masken- und
Narren-Kappen.**
En gros. En detail.
Das
Confetti-Zylinder
und
Saal-Dekoration
in grosser Auswahl.
Albin Kentze,
Halle a. S., Schmeerstr. 24.
In nur vorzüg. Qualitäten empfiehlt:
Kleant- und Bergmanns-Jaden,
Mandjetthosen in vielen Farben,
Lederhosen, glatt und gestreift,
mit u. ohne Zak, Jagdwaffen, Strid-
jaden, extra weite Dackenhenden.
W. A. Kyritz
Trödel 2 am Markt.

Back-Fett
à Pfd. nur 48 Pf.
H. Dobberstein,
Alter Markt 1. Geißstraße 18.

Semmel schön weiß und schmackhaft,
4 Groschenpreis 2 Bfd. 29 1/2
empf. Laurentiusstr. 18 und Billale
Gr. Ulrichstr. 37.

Frische Hasenklein bet Krabs
u. Keller,
Magedeburgerstraße 7
Bettvorst nimmt Fleischerstr. 39.
Dan-Gelbes jeder Höhe, Gyp-
sthefen empfiehlt billigst Richard
Wiedero, Pant-Komin, Sternstr. 2.

Frauen und Mädchen,
welche das Mäntelnähen erlernen
wollen, können sich melden bei
Gebr. Sornau.

Mäntelnäherinnen
gelehrt
Gebr. Sornau.

3 Mädchen u. Frauen können Glanz-
plätzen bei erl. Holamstr. 3. 4. 5.
Flottes Viktualien-Geschäft fort-
gesetzlicher b. vert. Markt 5. Dff.
unter 124 an die Erped. d. Bl.
Große Ulrichstraße 37
Stube und Kammer für 50 Taler
1. April zu vermieten. Zu erfragen
Laurentiusstraße 18.

Laurentiusstraße 18
freundliche Wohnung, 4 heizb. Zimmer,
Küche, Ränge u. Speisekammer nebst
Jubehör 1. April 1902 zu vermieten.
Hierdurch die traurige Nachricht, daß
geliebter lieber Richard im Alter
von 7 Jahren am Schicksal ver-
scheiden ist. Die Beerdigung findet Son-
nachmittags 5 Uhr vom Nordfried-
hof aus statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Familie Engel.



Sozialdemokratischer Verein

Weißenfels.

Sonntag den 9. Februar 1902 abends 6 Uhr in der Zentralthalle
General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Wie ist unsere Agitation zu fördern? 2. Neuwahl des Gesamtvorstandes. 3. Verschiedenes.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

Merseburg.

Sonntag den 9. Februar er. vormittags 11 Uhr in der Funkenburg
öffentliche Schmiede-Versammlung.

Referent: Kollege Peter, Leipzig.
Der Einberufer.

Metallarbeiter-Verband

Sonnabend abend im Konzerthaus

gemeinschaftliche Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Das Unterhaltungsweien in unserem Verbaude.
2. Die nächsten Aufgaben der Gewerkschaften. 3. Verbandsangelegenheiten.

Holzarbeiterverband Halle a. S.

Sonnabend den 8. Februar 1902 abends 8 1/2 Uhr im Weißen Hof,
Geiststraße 3.

Mitgliederversammlung.

Tages-Ordnung: 1. Bericht von der Gaukonferenz in Magdeburg.
2. Bericht über den Arbeitsnachweis. 3. Anträge zum Verbandstag in Mainz.
4. Verschiedenes.

Es werden alle Kollegen ersucht, pünktlich amvordend zu sein, damit
pünktlich eröffnet werden kann. Die Ortsverwaltung.

Stukkateure.

Sonnabend den 8. Februar er. abends 8 1/2 Uhr im „Weißen Hof“

General-Versammlung.

Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter u. Arbeiterinnen Deutschlands

Halle Nord.

Sonnabend den 8. Februar abends 8 1/2 Uhr auf der Wilhelmshöhe

Mitgliederversammlung.

Tages-Ordnung: 1. Vorlesung. 2. Verschiedenes. Die Verwaltung.

Verband der Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. Zahlstelle Halle-Süd.

Sonnabend den 8. Februar abends 8 1/2 Uhr in Kaufsch's Gast- und
Logierhaus zur „Erholung“, Martinsberg 6

Mitglieder-Versammlung.

Tages-Ordnung: 1. Vorlesung. 2. Verbands-Angelegenheiten.
3. Verschiedenes. — Um pünktlichen und zahlreichem Besuch ersucht
Die Ortsverwaltung.

Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und -Arbeiterinnen Deutschlands. Zahlst. Ammendorf.

Sonnabend den 8. Februar 1902 abends 8 1/2 Uhr im Gasthof zur
„Deutschen Eiche“

Versammlung.

Die Mitglieder werden um zahlreiches und pünktliches Erscheinen
gebeten. Die Bevollmächtigten.

Verein deutscher Schuhmacher

Weißenfels.

Sonnabend den 8. Februar abends 8 1/2 Uhr in der „Zentralthalle“

ausserordentliche Mitgliederversammlung

Tages-Ordnung: 1. Fortsetzung der Diskussion über die Anträge des
Zentralvorstandes. Referent: Kollege Simon-Nürnberg.
Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es dringendst Pflicht der
Mitglieder, zu erscheinen. Die Ortsverwaltung.

Konsumverein zu Merseburg u. Umg.

Sonntag den 16. Februar nachmittags 3 Uhr in der „Funkenburg“

ausserordentl. Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Errichtung einer Filiale in Wüben. 2. Geschäft-
liches. — Nur Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte
 Zutritt. Der Aufsichtsrat.

Verband der Glaser. Zahlstelle Zeitz.

Sonntag den 9. Febr. abends 6 Uhr findet im Seiteren Platz ein
Kränzchen

statt, wozu freundlichst einladet Der Vorstand.

Zeitz.

Restaurant Bernh. Schindler.

Sonnabend und Sonntag den 8. und 9. Februar

— Großes humoristisches Bockbierfest. —
Hierzu ladet freundlichst ein D. D.

Ballsäle (Glauch. Schützenh.)

Sonntag den 9. Februar

groß. Maskenball

des Vereins „Westfalia“.

Anfang 7 Uhr.
Karten sind zu haben in den „Balkonen“ und beim Vorstand Wagner,
Carz 3. Es ladet ergebenst ein Fr. Brunner.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. S. M. B. S.) Halle a. S.

©
Narrenkappen
Gesichtsmasken
originell und billig.
C. F. Ritter
Leipzigerstraße 90.

Raucher!
Wilst Du etwas gutes rauchen, dann
verlange
Nr. 45, 5 Pf.
Nr. 50, 6 Pf.
u. Du wirst zufrieden sein. Zu haben bei
Paul Drietschen, Wärmeliterfr. 109.

H. Elkan
Leipzigerstr. 87.
Billigstes u. grösstes
Kaufhaus
der Stadt Halle
empfiehlt



**Konfirmanden-
Anzüge**
in größter Auswahl,
guten Stoffen u. garan-
tiert schöner Passform
in 10 Qualitäten v. 9.50 Mk.
an, 12 — Mk., 13.25 Mk.,
15. — Mk., 17. — Mk. bis
zu den feinsten 20. — Mk.
Jeder bei mir gekaufte
fertige Anzug
sitzt genau wie nach Maß
gearbeitet.

Stofflager
zu Bestellungen nach
Maß
unter Garantie guten Sitzes
mit billiger Preisstellung.
Ferner großes Lager in:
Konfirmanden - Anzügen,
Wäsche, Chemisette,
Stieletotten u. Stieleten.
Jeder Konfirmand erhält
ein Extrageichent.
Kaufhaus
I. Ranges
H. Elkan
Leipzigerstr. 87.

3 Wohnungen
im Preise von 225 — 420 Mark sind zum
1. April zu vermieten
Weienstraße 11.

Für die

Maskenbälle

(nur so lange der Vorrat reicht)

Atlasschuhe (elegante Wiener Ausführung)	2.75.
in rot, rosa, blau, grün, gelb und weiss	
Lacktuch-Ballschuhe	1.50.
„ Spangenschuhe	2.10.
Weiss Leder-Ballschuhe	2.75.
„ „ Spangenschuhe	3.00
„ „ Knopf- u. Schnür- stiefel (elegante Wiener Ausführung)	7.75.

pro Paar Mk.

Werner's Schuh-Magazin

Gr. Ulrichstrasse 55.

Achtung! Schirm ist da! Achtung!
„Letzter Dreier“, Merseburgerstr. 29.
Sonntag den 9. Februar
grosser humoristischer Familien-Abend in sämtlichen Räumen.
Wort: Es soll und muß jeder lachen.
Hierzu ladet Freunde und Bekannte ein Familie Hinze.
Anfang abends 6 Uhr. — Eintritt frei.

Vorläufige Anzeige.
„Konzerthaus“, Karlstr.
Donnerstag den 13. Februar findet mein diesjähriger
I. gr. Volksmaskenball
mit vielen Ueberraschungen und Preisverteilung statt.
!!! Damennmasken frei!!! Vorzugskarten im Lokal.

Teuchern. Teuchern.
Zur Konfirmation

Empfehle ich in überraschend großer Auswahl zu ganz
enorm billigen Preisen.
schwarze und farbige
Kleider-Stoffe
in den modernsten Mustern und Farben. Das Meter zu 60, 75,
90 Pf., 1.00, 1.25, 1.40 Mk. bis zu den feinsten.
Kragen u. Jacketts für Konfirmandinnen
halte ich in großer Auswahl am Lager.
Ferner

Konfirmanden-Anzüge
in allen Stoffen und Farben von 10 — 22 Mk.
Anfertigung nach Mass
unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders prompt
und billigst.
Eigenes Atelier im Hause.

Arthur Mendelsohn Nachfolger
Teuchern. Teuchern.